Universität Basel

Research Project

IMPEQT: Effekte des Sportunterrichts. Ein implementationsanalytischer Ansatz zur Analyse von motorischen Basisqualifikationen von Heranwachsenden

Third-party funded project

Project title IMPEQT: Effekte des Sportunterrichts. Ein implementationsanalytischer Ansatz zur Analyse von motorischen Basisqualifikationen von Heranwachsenden
Principal Investigator(s) Gerlach, Erin ;
Co-Investigator(s) Barker, Dean ; Gerber, Markus ; Pühse, Uwe ;
Organisation / Research unit
Departement Sport, Bewegung und Gesundheit / Sportwissenschaften (Pühse)
Department
Project start 01.04.2011
Probable end 30.06.2013
Status Completed
Die Frage, welche Effekte in den einzelnen Schulfächern erzielt werden, wird spätestens seit den grossen Schul■vergleichsstudien intensiv diskutiert. Trotz aller Kritik an dieser Herangehensweise ist es vor dem Hintergrund einer Steuerung im Bildungswesen“ genuine Auf■gabe einer aufgeklärten erziehungswissenschaftlichen Forschung in der Sportwissenschaft einer bildungs■theoretischen Begründung auch empirische Belege für die postulierten Wirkungsannahmen an die Seite zu stellen.

In den letzten Jahren wurden daher verschiedene Wege zur Bearbeitung dieses Forschungsdesiderats begangen. Im Rahmen einer Governance“-Perspektive werden insbesondere Output-Standards als Instrument dieser Steuerung“ betrachtet. Die fachspezifische Diskussion läuft diesen Entwicklungen bis auf wenige Ausnahmen noch hinterher. In der Diskussion um derartige Standards bieten klassische (z.ăB. fähig■keitsorientierte) Ansätze der Motorikforschung keine Lösung, da sie den Bildungsanspruch des Faches unange■mes■sen reduzieren und keine ausreichende curriculare Validität besitzen. Für die Diagnostik von Basiskompetenzen im Sportunterricht eignet sich derzeit am besten der so genannte MOBAQ-Ansatz (Kurz & Fritz, 2007a). Auch wenn derzeitig noch kein allseits akzeptiertes Kompetenz■modell für den Sportunterricht vorliegt, lassen sich vor dem Hintergrund des Bildungsauftrags des Faches mit Hilfe die■ses Zugangs so genannte Basisqualifikationen“ in verschiedenen Sport- und Bewegungsfeldern (u.ăa. Schwimmen, Ballspiele, Laufen und Springen) erfassen, die zur Teilhabe an der Bewegungs-, Spiel- und Sport■kultur befähigen. Erst auf dieser Basis ăso die zentrale Annahmeă- kann sich die zweite Seite des Doppel■auftrags des Sportunterrichts in einer örderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ entfalten.

Echte Effekte im Sportunterricht können nur mit Hilfe längsschnittlicher Studiendesigns überprüft werden, in denen Einflüsse der ausserschulischen Sportkultur und der familiäre Herkunft kontrolliert werden. Auf der Basis eines Angebot-Nutzenmodells der Schulforschung (Helmke, 2009) wird die Analyse Beeinflussung“ von Basisqualifikationen innerhalb eines Schuljahres längsschnittlich mit zwei Messzeitpunkten angestrebt. Die Rahmenbedingungen des Unterrichts (z.ăB. Qualifikation und pädagogische Orientierungen der Lehrkraft, sozia■les und kulturelles Kapital der Heranwachsenden), die Thematisierung bestimmter Inhalte im Sportunter■richt und Prozessmerkmale des Unterrichts (z.ăB. Kriterien guten [Sport-]Unterrichts) werden als Prädiktoren herange■zogen. Schülerinnen und Schüler aus etwa 35 Klassen der 5. Jahrgangsstufe aus unterschiedlichen Siedlungs■ge■bie■ten und Kantonen (ZH, BS, BL) werden am Anfang und am Ende des Schuljahres in ihren motorischen Basisqualifikationen getestet und zusammen mit ihren Sportlehrkräften mit einem Fragebogen zu ihren motiva■tio■nalen, volitio■nalen

und sozialen Bereitschaften befragt. Um dem komplexen Ursache-Wirkungs■zusammen■hängen in derar■tigen mehrfach geschichteten und geclusterten Stichproben gerecht zu werden, wird ein mehr■ebenenanaly■tischer Untersuchungsansatz (HLM: Linear Modeling“) sowohl theoretisch wie auch empirisch verfolgt, der sowohl die Clusterung der Stichprobe als auch Effekte auf Individual- und Klassenebene wie deren Interaktion berücksichtigt.

Welche empirisch nachweisbaren Effekte der Sportunterricht auf die Herausbildung der Kompetenzen zur kulturellen Teilhabe am sportlichen Kulturgut hat, ist eine eminent wichtige Frage, die in der Legitimation des Faches eine normative Begründungs■strategie zu ergänzen hat. Die geplante Studie lässt daher elementare Erkenntnisse erwarten, die einen wichtigen Beitrag zur Debatte um die Stellung des Sportunterrichts in der Schule leisten und von hohem bildungspolitischen Interesse sind, wie dies im Forschungskonzept Sport und Bewegung 2008-2011 im Punkt durch Sport“ explizit ausgewiesen ist.

Financed by
Public Administration

Add publication

Add documents

Specify cooperation partners